



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn Ewald Christian von Kleist sämtliche Werke

Kleist, Ewald Christian von

Carlsruhe, 1776

Emire und Agathokles.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52615)

Ich glaubt' ihn so getreu, als liebenswerth. Sein
Schmerz

Und seine Thränen nur erwarben ihm mein Herz;
Nicht Leichtsinm, Laster nicht. Ich liebte seine Zu-
gend

Und seine Seele mehr, als allen Reiz der Jugend
Doch alles was er sprach, Versicherung und Schwur,
Kam aus dem Herzen nicht, kam von den Lippen
nur.

Untreuer! ich bin zwar der Raub von deinen Lügen:
Allein wirst du, wie mich, den Himmel auch be-
trüben?

Fürcht' ihn! er strafet noch! Vielleicht fühlst du
einmal,

Wenn dein Gewissen wacht, gedoppelt meine
Qual. —

Doch, dieses wünsch' ich nicht; du sollst den
Schmerz nicht nähren.

Nur such' einmal mein Grab, und schenk' ihm ein'ge
Zähren,

Und denk': Hier ruhet die, die sich um mich betrübt;
Die Treue lebte noch, hätt' sie mich nicht geliebt.

So bracht' Emire hier ihr Leben lange zu;
Ihr stiller Gram schien falsch Gelassenheit und
Ruh. — —

Gesucht von Ehr' und Gunst der Großen, hatt'
indessen

An fernem Höfen sich Agathokles vergessen

Doch

Und seine Klagen hat die Gegend lang' gehört.
 Durch alles, was er sah, ward seine Pein gemehrt.
 Die Stellen, wo sie gieng und schlief, wo sie ge-
 fessen,

Und wo sie starb, konnt' er nicht sehn, und nicht
 vergessen.

Ihr Schloß, sonst seine Lust, in Blüthen ganz
 versteckt,

Dünkt' ihn aniso schwarz, er ward dadurch er-
 schreckt.

Der Tod schien ihm ein Glück, das Leben eine
 Strafe,

Und Schwermuth foltert' ihn sogar im kurzen
 Schläfe:

Bis sein bekriegter Fürst zum Heer ihn gehen hieß,
 Und Fried' und Ruh durch ihn den Völkern schen-
 ken ließ.

Doch weint' er jährlich um ihr Grab an diesem
 Tage,

Und sein ganz Leben war nur Eine lange Klage.